

Toolbox Religion – Methoden

„Village People“

Dialog nach dem Konzept der ‚Dialogue groups‘

Thema	Möglichkeiten eines friedlichen Miteinanders von unterschiedlichen Religionen
Ziel(e)	⇒ Eine ‚Theorie‘ des Dialogs erleben, üben und reflektieren, wie das Konzept ‚Dialogue group‘ es vorsieht
Zielgruppe	Für Gruppen, die Beispiele brauchen, wie man einen Dialog zwischen Menschen mit unterschiedlichen und möglicherweise kontroversen Ansichten beginnen kann
Dauer	⊕ 2 – 3 Stunden (20 Minuten zur Präsentation des Konzepts der ‚Dialogue group‘, 20 Minuten zur atmosphärischen Einstimmung der ‚Village people‘ (innere Einstimmung!), 1-2 Stunden für den Dialog der ‚Village people‘)
Materialien	<ul style="list-style-type: none">• einen gemütlichen, hellen Raum, in dem alle Teilnehmer/-innen im Kreis sitzen können mit genügend Platz um zu stehen, zu sitzen oder sich im Raum zu bewegen• meditative Musik• Flipchart
Beschreibung der Übung	<p>Die Präsentation des Konzepts der ‚dialogue groups‘ umfasst Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none">• den Hintergrund des Konzepts• die Quellen und den Sinn und Zweck• die Fähigkeiten und Regeln für den Dialog <p>Nach der Einführung hören die Teilnehmer/-innen meditative Musik, während der Trainer/die Trainerin Folgendes vorliest:</p> <p><i>Stellt Euch vor, Ihr seid in einem Dorf. Jede/-r von Euch ist ein/-e Bewohner/-in dieses Dorfes. Obwohl Ihr im gleichen Dorf lebt, seid Ihr alle unterschiedlich: Ihr habt unterschiedliche Ansichten, unterschiedliche Jobs, unterschiedliche Fähigkeiten, unterschiedliches Wissen, unterschiedliche Vorlieben und Prioritäten. Und vor allen Dingen unterscheidet Ihr Euch darin, welchen Glauben Ihr habt und wie Ihr diesen empfindet. Stellt Euch NUR vor, Ihr lebt in diesem Dorf. Versucht nicht, jemand anderes zu sein.</i></p> <p><i>Stellt Euch vor, in diesem Dorf steht ein Baum. Genau in der Mitte des Dorfes. Es ist ein alter Baum. Die Leute sagen, es sei ein weiser Baum. Jede Woche treffen sich alle Dorfbewohner/-innen an diesem Baum. Ihr sitzt im Kreis und redet über alles, was Ihr zu unterschiedlichen Dingen denkt. Über Euch, darüber wie Ihr das tut, was Ihr tut und wie Ihr den Nutzen davon seht, was Ihr tut. Ihr tut dies, damit die anderen Euch verstehen und Ihr die anderen versteht.</i></p> <p><i>Aber bevor Ihr zu dem Baum geht, bei dem sich alle treffen, bereitet Ihr Euch selbst auf den Dialog vor, indem Ihr Euch sagt:</i></p>

- *ich spreche ohne Bewertung, damit ich die Tür dafür öffne, dass die anderen mir zuhören;*
- *ich höre ohne Bewertung zu damit ich die Tür dafür öffne, zu verstehen;*
- *ich respektiere und erkenne die Perspektive der anderen an, da es ein wichtiger Beitrag dazu ist, den ausschließlich sie bringen können, um die ganze Sichtweise zu verstehen;*
- *keine Perspektive ist mehr wert als eine andere - ich mache mich selbst ,unwichtig'.*

Nach dieser Vorbereitung werden die Teilnehmer/-innen gebeten, das ‚Dorfgespräch‘ zu beginnen – als Einstieg wird ihnen ein Thema gegeben wie zum Beispiel ‚Dialog im Kontext interreligiöser Jugendarbeit‘. Je nachdem, wie viel Zeit für diese Einheit zur Verfügung steht, sollen die Teilnehmenden - nach einer Pause und einem ‚Energizer‘ - in der Gruppe reflektieren und ihre persönliche Meinung zu dieser Übung in der Gruppe austauschen.

(Quelle: www.salto-youth.net/find-a-tool/704.html)